

# Der Fair Store.

Wir möchten Ihre Bestellungen für Krämereien haben, denn wir sind sicher, daß wir Euch Geld sparen können.

- 20 Pf. Zucker für \$1.00
- Milchkäse, 20 Cents das Pfund
- Ginger Snaps, 3 Pfund 25 Cents
- Novy Brons, 5 Cents das Pfund.
- Crackers, 10 Pfund, 75 Cents
- 3 Kannen Corn 25 Cents
- Buchweizen Mehl 45 cents

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Butter und Eier

## Schuhe und Stiefel

Schönste Auswahl, aber immer etwas billiger wie anderswo.

## Herren-Kleidung.

Wir haben 65 Herren-Anzüge bekommen, welche wir ge aufst hatten, ehe wir uns entschlossen, das Kleiderdepartment anzuschließen. Nun haben wir sie und müssen sehen, daß wir sie loschlagen können.

# THE FAIR STORE,

Skizze von Charles Foley.

Ein ergebnisloser Jagdtag! Ich hatte nichts erlegt—nicht einmal einen unschuldigen Sperling, obgleich ich den ganzen nebeligen Noembertag den feuchten Wald durchstreifte. Nun senkte sich der Abend herab. Fröhlich, düstlich die Luft, die Schwaden entstiegen dem weichen Moorboden. Alles athmete trostlose Todes- traurigkeit. Die sterbende Natur schien leise zu weinen. Feucht tröpfte es von den entlaubten Bäumen, leise rieselte es durch die fahlen Büsche.

Mein Hund trotzte mit gekrümmter Schnauze und eingeklemmtem Schwanz mir dicht auf den Fersen. Der weiche Moosboden verschluckte den Schall unserer Tritte. Im Banne dieser trüblichen, schweren Atmosphäre ging ich langsam dahin, in düsteren Sinnen verfunken, unfähig jeglicher Willensäußerung, mechanisch weiter, immer weiter. Die Dämmerung ging in Dunkelheit über. Finsternis um mich her. Ein scharfer Wind erhob sich plötzlich und zerrie an Lodenkoller und Schürmülie. Kalte Schauer durchschüttelten mich. Ich war bis auf die Haut durchnäßt. Da pfiff ich meinem Hund, die Führerrolle zu übernehmen, und überließ mich seinem Instincte, ein Nachtjagd zu finden.

Ein langer, beschwerlicher Marsch, dann stand der Hund vor einer einsamen Anjehlung still. Ich klopfte an den Fensterrahmen des Hauses. Mit mißtrauischer Miene öffnete mir der Bauer. Nach dieser langen Tour in Nässe und Regen gleich ich wohl mehr einem Banditen, denn einem Jäger. Lange mußte ich unterhandeln, bevor ich Speise und Lager erhielt. Das Nachtmahl war schlecht, das Lager noch schlechter. Der Bauer nahm eine Laterne, deren mattes Licht durch blinde Scheiben noch abgeschwächt, den Weg zum erhellte. Er führte mich zum Schaffstall und bedeutete mir, meinen Hund von den Schafen fernzuhalten. Dann öffnete er ein breites Thor und führte mich in eine undurchdringliche Finsternis bis zur Wand des Stalles, wo sich das unbewegte Lager des Hirten befand. Darauf verabschiedete er sich Sekundenlang beleuchtete der trübe Laternenstrahl die zerfessene, unfähige Schlafdecke während der Bauer etwas Unverständliches vor sich hinbrummte, das mir nicht gerade wie ein Gute-Nacht-Gruß klang. Darauf ging er mit seiner Laterne hinaus und verließ die Thür von außen mit einem schweren Kiesel.

Diese große Ungastlichkeit, die Sorge, wo ich mich eigentlich befände, die absolute Finsternis ließen mich, im Augenblick völlig gleichgültig. Der Tag in der einsamen Wildnis des Waldes inmitten der sterbenden Natur hatte mich in eine Art somnambulen Zustand versetzt, der meine Gedanken schier auslöschte, meinen Willen einschläferte und selbst die Fähigkeit der Erinnerung in mir lähmte. Ohne auch nur ein Streichholz anzuzünden, wickelte ich mich in die Decke und ließ mich auf das pri-

muße Lager gehen. Der Hund duckte sich zu meinen Füßen. Von Müdigkeit überwältigt, schlief ich sofort ein.

Witten in der Nacht wurde ich durch ein merkwürdiges Geräusch geweckt.

Zu Füßen meines Lagers scharrte mein Hund eifrig an der Erde, schamperte, heulte kurz auf und scharrte von neuem. Der Schlaf hatte weder meine durch den anstrengenden Marsch aufgeregten Nerven beruhigt, noch meine Gedanken geschärft. Ich rief meinen Hund an und verteilte ihm einen derben Schlag. Es half nichts. Er scharrte weiter. Da erhob ich mich, um ein Streichholz anzuzünden. Mühselig begann! Die Feuchtigkeit hatte die Zündmasse angeweicht. Ich beugte mich vorüber, bespölte den Fußboden und untersuchte, was den Hund beunruhigen könnte. Ich betastete einen breiten Stein, an dem ein eiserner Ring befestigt war, den das Tier mit der Schnauze und seinen Pfoten aufzuheben trachtete. Jedenfalls sind Ratten in der darunter befindlichen Höhlung, dachte ich; und der Hund wird sich nicht eher beruhigen, bis er sie aus ihrem Schlupfwinkel verjagt hat. Um der Sache schnell ein Ende zu machen, versuchte ich nun selbst, den Stein fortzuwälzen. Es schien mir, als ob man mir von unten beiläufig wäre. So gelang es mir ohne Mühe, die Platte aufzuheben.

Im selben Augenblick sprang der Hund gegen mich und stieß mich zurück, gleichzeitig strich eine kalte Feuchtigkeit über mein Gesicht und blies mir durch die Haare.

Nachdem ich mich wieder aufgerichtet, verteilte ich Hand und Arm in die Deckung, fühlte aber keinen Grund.

Ich stieß meine Finte hinab—stieß aber ins Leere. Ich versuchte den Hund gegen die Deckung zu dirigieren. Doch der verlor sich unter das Lager. Den Schwanz eingeklemmt, die Schnauze gekrümmt, die Ohren auf den Boden und war nicht fernherhängend, so kauerte er zu bewegen, sich von der Stelle zu rühren. Er ließ sich ohne Murren schlagen, doch ich hörte seinen Atem verängstigt keuchen. Da horchte ich auf. Die Schafe waren erwacht, und von dem gleichen geheimnisvollen Schreden ergriffen, stießen sie einander, drängten sie sich gegen die Wände, flüchteten zur Stallthür und umstanden zuletzt die gähnende Öffnung, die mir plötzlich einengroß entgegenlachte. Kein Gebell, kein Gebell unterbrach die drückende Stille, diese unerklärliche Panik. Auch ich wurde von einer nie gekannten Furcht ergriffen und vermochte keinen Laut hervorzubringen, weder um den Hund zu ermutigen, noch um die Schafe zu beruhigen. Der Ton blieb mir in der Kehle stecken, die trocken und wie zugeschnitten war. In dieser nachtschwärzen Finsternis schien sich irgend etwas Unsichtbares, Kaltes, Ungeheures hin und her zu bewegen. Ich hätte, daß jemand den Thieren Ent-

gegen einjagte, tam und ging, umherlief, suchte und floh. Das dauerte vieleicht Minuten—vielleicht sogar Stunden—und verurteilte eine Schreckenstriebe, eine Panik. Ich kämpfte vergeblich gegen dieses entsetzliche Schweigen, gegen die Ohnmacht, des Schredens Herr zu werden. Jegend ein Laut, ganz gleich welcher Art, würde mich beruhigen haben. Aber alles, was in dieser Finsternis athmete, war von diesem entsetzlichen Schweigen gebannt—gleich mir. Und um mich zog das Unbekannte, Schredliche seine lautlosen Kreise, hauchte Eisesfalte aus, die mir Frostschauer über die Haut jagte.

Plötzlich streifte etwas durch die Luft, wie ein schwerer Flügelschlag längs der Mauern—dann ein hartes Klirren zerbrochener Fensterscheiben.—Ein scharfer Luftzug drang erlösend in den Raum.

Das war die Befreiung von dem Alp! Die Schafe beruhigten sich und schliefen wieder ein. Der Hund athmete erleichtert auf und rieb sich wohligh an mir. Auch ich war plötzlich von dem Banne befreit und fühlte, daß ich nun wieder mit den Thieren allein war. Dann drang das Frühlingsrot durch die Fenster, und ich erkannte, daß der Schaffstall eine ehemalige Kapelle war, mit hohem Gewölbe. Weiter erkannte ich zu meinen Füßen den abgehobenen Stein als eine Grabplatte, auf der eine lateinische Inschrift eingemeißelt war.

Nun trat auch der Bauer ein. Ich erzählte ihm von dem ausgestandenen Schreden und zeigte ihm das Loch.

„Ja—gewiß, das war feinerzeit eine Kapelle,“ grüßte er unzufrieden: „Man begrub hier Tode.—Aber was geht Sie das an? Wie kommen Sie dazu, Gräber zu öffnen? Daran soll man nicht rühren!—Niemand!—Bewiß hört man dort unten Geräusche.—Doch die Todten soll man ruhen lassen. Sobald man die Platten aufhebt, entsteigen der Tiefe Gespenster—natürlich! Die belästigen die Lebenden!—Nagen Schreden ein! Selbstverständlich!—Da! Sehen Sie! Der Geist, den Sie entweichen lassen, hat das Fenster dort gerümmert, um hinaus zu gelangen! Das ist Ihre Schuld. Sie werden mir, zeh Sie fortgehen, die Scheiben bezahlen!“

Ich zahlte.—Tage darauf erzählte ich die Begebenisse dieser Schreden nach einem Freunde, einem berühmten Psychiater. Spöttlich lächelte er: „Ueberreizte Nerven! Eine Nervenkur hat Sie gekostet.“

Ein bißchen Glück nur, weiter nicht, Bedarf's, daß dich der Reid erwischt.

Wer Töchter 'ne ganze Reih' hat, Mühsicht deren baldige Geirath.

Im verflorenen Jahre wurden in unserem Lande 917 Menschen von Automobilisten getödtet und 3.293 verletzt. Und das sind—wohlgemerkt!—nur die Fälle, die zu amtlicher Anzeige gelangten. Wenn die Zahlen keine laute, eindringliche Lehre predigen, der muß mehr als stocktaub sein.

## Die vorsichtigen Arbeiter.

Wenn man ein Monument erbauen will, muß man vorsichtig zu Werke gehen. Aber keiner braucht so vorsichtig zu sein, wie die Apoteker. Wenn Ihr Eure Rezepte zu uns bringt, wird es Euch von großem Nutzen sein. Ist es nicht? Wir können Eure Rezepte viel billiger anfertigen als irgend ein anderer, und ihr könnt dann sicher sein, daß diese richtig und vorsichtig aufgefüllt sind.

## Marsh Boldman

Öffentlicher Verkauf.  
Der Unterzeichnete wird auf seinem Plage, 4 Meilen west von Bloomfield, am

Mittwoch, den 15. Februar 1911 folgendes Eigentum meistbietend verkaufen: 1 Gespann Wallache, 8 J alt 2500; 1 Gespan n Wallache grau und braun 12 und 1 3 J alt 1150 u. 1250 1 graue Rähre mit Füllen 10 J, alt 1200; 1 graues Füllen 1 J alt werdend; 1 Gespan brauner Esel 12 J alt 2200; 15 Rähre bestehend aus 6 Milchläben, 1 frisch, 2 Springer der Rest wird bald frisch werden. 4 zweijährige Delfers einjährige Delfers. 2 Schweine: 12 Brut Sauen, alle bereit; 10 Varche.

Alle Sorten Farm Maschinen. Können gutes Vratziehen. Freies Essen um die Mittagszeit. Bedingungen: Alle Summen unter 10 Dollar. Jeht Monate Zeit wird an gescheiter Note gegeben zu 10 Prozent Zinsen.  
H. Dabbe, Eigentümer.  
Phillips Art.  
D. A. Dahl, Clerk

Gatte (zur Frau, deren Tod ich schon in zwei Stellungen Anstände mit Geld hatte): „Mein Junge hat doch Recht! Schon wieder hat er eine Stelle mit Anstalt bekommen!“

Widervandisch.  
Kost (bei der Unterzeichnung): „Geben Sie Geldverden?“  
Eisenbahnbeamter: „Ja, ein ganzes Duk voll.“  
Einbruch in ein Pfarrhaus.

Reiche Brute machte ein Einbruch, der in der Nacht in das Pfarrhaus zu Goldsich der Trier einbrang. Dem Diebe fielen 15.000 Mark in Zwanzigmarkstücken in die Hände.

Prompte Uhr-Reparatur. H. Schröder, gegenüber dem Volkshaus.

## Wm. Jensen

Günder in  
Weinen  
Liquoren  
Zigarren.

Zuverlässige und prompte Bedienung einem jeden jugenwerr.

Weiche Getränke aller Sorten.

Schönste Juwelierwaren bei A. Schröder.

Gebirg, Schuhmacher, deutscher Bader, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zuverlässige Bedienung.

Die Citizens State Bank macht Darlehen zu niedrigsten Raten und ohne Verpfändung. Ebenfalls wird überhöfliche Herübernahme ausgestellt. Sprecht vor in der Bank.

Kauf Telefon No. 71 und bestellt von Gray's Restaurant Gemüse, Kräfte und Backwerk jeder Sorte.  
Zu verkaufen: 6 gute Wohnhäuser zu möbliren Preisen und zu Vermietungen, welche Euch anfallen werden.  
W. J. Kemmig.

Bringt Eure Nähmaschine zu dem Nähmaschinen in Bloomfield, wenn die Teile der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.  
Nagen unbeschädigt und Beile richtig angebracht.  
Dr. L. G. Bleid.

Reine Juwelierwaren. A. J. Schröder, gegenüber dem Volkshaus.

**Don't Lose Hog Profits**  
Every single worm that lives in one of your hogs is eating up some of your profits—worms breed so fast that before you know it there are millions of them and pretty soon the whole crowd is infected. Don't feed these parasites—kill them—expel them. Nothing is as quick or as sure as

**SALVET**  
This remarkable medicated salt will destroy every last worm in your Hog, Sheep, and all other stock.

It is a wonderful tonic and conditioner, and will positively prevent infection. It goes direct to the worms—kills them—expels them—leaving the animal's stomach and intestines in prime condition, so that every ounce of food the animal eats goes to make a profit for you. Costs only 1-12 of a cent per day per head to feed.

Salvet is manufactured by the S. R. Fell Company, Cleveland, Ohio.

For Sale by  
**J. J. Woods**

**Dr. J. Harvey Mentten**  
Arzt und Wundarzt.  
Bloomfield, . . . . . Rekrutta.

**Dr. L. G. Bleid**  
Geburtsheifer

Ich liefere Weizen und erpore dem Patient dadurch Apotheken Lieferungen.  
Office über Henry Drug Store, Richtung in der Richtung, ein Tisch (über den dem man gut).

Wir erhalten mehrere Male wöchentlich Gemüse und Früchte zugelandt, fragt nach in Grand Restaurant.

Vollständige Steuerliste in der Farmers & Merchants State Bank. Ihr taunt Eure Steuern dort bezahlen



Gebr. Dowdy nehmen alle Aufträge für Transportieren jeglicher Gebäude entgegen und garantieren gute Arbeit.

**Dr. A. R. Settel**  
Jahuarzt  
Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75  
Bloomfield